

Die Kirchenmaus Laurenti

Laurenti hat viele gute Verstecke in unserer schönen großen Kirche. Unter den Sitzbänken findet sie immer wieder Krümel von Naschereien, die manchmal Kinder von unserer Mesnerin bekommen haben.

Solche Leckerbissen sind für die Maus gerade richtig.

Während Laurenti so da sitzt und vor sich hin knabbert, denkt sie weiter über die Menschen nach:

„Die Menschen sind ganz schön komisch. Aus denen werde ich nie schlau. Jeden Tag sind sie voller Hektik und Stress. Da sausen in aller Frühe die Autos und auch der Schulbus vorbei. Sie finden bis am späten Abend keine Ruhe. Nur an einem Tag in der Woche können sie sich bremsen.“ Laurenti denkt an den Sonntag.

Denn an diesem Tag kommen die Leute in die Kirche und hören der Frau Pfarrerin oder manchmal einen Herrn Pfarrer zu und singen wenn die Orgel spielt. Das dauert zwar immer nur eine Stunde.

Es ist aber eine besondere warmherzige Stimmung.

Alle sind ruhig, zufrieden und nachdenklich.

Wieder kommt ein Sonntag:

Die Mesnerin zündet die Kerzen an und Frau Pfarrerin legt ein großes Buch auf den Altar.

Laurenti macht es sich mit einem Krümel einer kleinen Erdnuss an ihrem Lieblingsplatz bei der Orgel bequem.

Nach und nach kommen die Leute und die Organistin.

Das alles stört Laurenti überhaupt nicht.

Sie hört das Geräusch des Blasebalgs. Dieser bläst Luft in die Orgelpfeifen, damit sie Töne von sich geben.

Diesmal hört sich das Gerät aber seltsam an. In diesem Moment drückt die Organistin die ersten Tasten.

Doch statt eines Liedes erklingen nur ganz leise schräge Töne.

Die Organistin drückt ein paar Knöpfe und zieht einige Hebel und beginnt wieder zu spielen. Aber es ändert sich nichts.

Die Orgel scheint kaputt zu sein.

Die Pfarrerin:

„Ach du meine Güte, herriemineh – was sollen wir jetzt machen? Ein Gottesdienst ohne Orgelmusik ist doch kein richtiger Gottesdienst. Was sollen denn die Leute denken?

Wir brauchen sofort Hilfe.

Aber woher soll die denn kommen?

Am Sonntag arbeitet doch niemand.“

Laurenti versteht von den Worten nichts.

Sie ist ja schließlich eine Maus und kein Mensch.

Aber trotzdem merkt sie, dass es Probleme gibt.

Während Frau Pfarrer ihr Handy holte, denkt Laurenti nach, wie sie in der Zwischenzeit helfen kann.

Obwohl sie nur eine kleine Maus ist und vom Orgeln keine Ahnung hat, macht sie sich auf den Weg.

Sie klettert am Holzgehäuse der Orgel hoch und rutscht in einer Orgelpfeife herunter.

Ein leises Geräusch ist in der Kirche zu hören. Pfarrerin, Mesnerin und Organistin bemerken das vor lauter Action und Sorge nicht.

Laurenti will unbedingt herausfinden, was geschehen ist.

„Letzte Woche hat die Orgel doch noch funktioniert.“

Sie schnüffelt umher und plötzlich bemerkt sie einen bekannten Geruch und ein leises Getippel von kleinen Füßen.

Laurenti leise: „Hallo, ist da jemand? - ich weiß, da ist jemand – komm heraus“. Laurenti flüstert und hat dabei Angst.

Sie tippelt weiter und ist erstaunt – „da riecht's doch nach Haselnüssen?“

Laurenti tastet sich vorwärts. Und tatsächlich hat ihre Nase Recht.

Denn nur einen Moment stößt Laurenti mit dem Kopf gegen eine Nuss. Die liegt direkt in dem Rohr das zum Blasebalg führt.

Und dann war da noch eine und noch eine. Es war ein kleiner

Haufen. Bestimmt zehn Stück an der Zahl.

Laurenti: „Habs mir doch gleich gedacht, da kann nur einer Schuld sein. -

Laurenti atmet tief ein: „Emil, komm sofort heraus, ich weiß genau

dass du hier bist. So viel Ärger macht doch kein anderer!“

Einen Moment bleibt es still. Doch dann raschelt es und ein kleines Fellbündel kommt heran.

Laurenti schnuppert und erkennt sofort den Duft. Es ist das kleine Eichhörnchen Emil.

„Es tut mir leid Laurenti“ flüstert es. Laurenti schüttelte den Kopf:

„Weißt du eigentlich, was du angestellt hast? Die Menschen brauchen doch heute die Orgel. Wie sollen sie denn sonst ihre Lieder singen?“

Emil kommt etwas näher und zieht einige Nüsse mit sich.

„Es wird doch Herbst und ich muss anfangen Vorräte zu sammeln und für den Winter verstecken, sonst verhungere ich doch. Die Löcher in den Bäumen sind alle schon von den großen Eichhörnchen besetzt.“ Laurenti schüttelt den Kopf und lacht:

„Ausnahmsweise helfe ich dir in diesem Jahr. Aber erst müssen die Nüsse hier weg.“ Das ist in wenigen Minuten geschehen. Gemeinsam schaffen sie alles in die kleine Vorratskammer von Laurenti. Darin ist genug Platz. „Du darfst alles hineinbringen und dich dann jeder Zeit bedienen, wann du möchtest.“

Emil ist sehr froh darüber.

Jetzt bleibt nur noch eins zu tun: Laurenti klettert erneut am Gehäuse der Orgel hoch und springt dann in die Tiefe auf die Tasten.

Ein lautes Geräusch ertönt, welches überall in der Kirche zu hören ist. Pfarrerin, Mesnerin, Organisten und alle Leute merken nichts von einer Maus und einem Eichhörnchen.

Die kleine Maus Laurenti verschwindet in einem kleinen Loch und beobachtet, was geschieht und bleibt nach wie vor unbemerkt.

Es dauert nur einen Moment, bis Pfarrerin und Organistin auf die Empore kommen um neugierig die Orgel zu probieren.

Frau Pfarrerin: „Ich kann's nicht glauben!“

Die Organistin: „Sie funktioniert wieder. Da müssen wir einen freundlichen Schutzengel gehabt haben.“

Laurenti lächelt aus ihrem versteckten Beobachtungsloch.

Ein wunderschöner Gottesdienst mit Orgelmusik kann gefeiert werden.

(E. Lang geändert nach Marco Wittler)